

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic  
grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 49 (1989-1990)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Hinweise

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

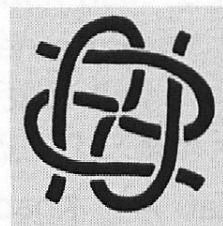
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Diplommittelschulen (DMS)

In seiner Sitzung vom 7. Februar 1990 hat der Vorstand der Erziehungsdirektorenkonferenz weitere Diplommittelschulen (DMS) gemäss den 1987 beschlossenen Anerkennungsrichtlinien anerkannt. Die Anerkennung erfolgt auf ein Gesuch des Standortkantons der Schule und gestützt auf den Bericht einer Kommission. Unter anderem wurden auch die Diplome der **Diplommittelschule der Bündner Kantonsschule, Chur**, und der **Diplommittelschule der Evangelischen Mittelschule, Schiers**, anerkannt.

Insgesamt sind damit heute sechsundzwanzig Diplommittelschulen (aus 11 Kantonen) anerkannt. Zehn weitere werden zurzeit von der DMS-Kommission bearbeitet oder warten noch auf die Bearbeitung.

Die Diplommittelschulen sind allgemeinbildende, postobligatorische Schulen von zwei oder drei Jahreskursen. Sie bereiten für die Ausbildungen in den Bereichen der paramedizinischen, sozialen, erzieherischen, künstlerischen und dienstleistungsorientierten Berufe vor.

Die Anerkennung durch die EDK verleiht den Diplomen eine Art Gütesiegel, das in den Aufnahmeverfahren der beruflichen Ausbildungsstätten sehr hilfreich ist. Es handelt sich um eine bildungspolitische Novität, indem erstmals ausserhalb des bekannten Anerkennungsverfahrens durch den Bund bei den Gymnasien ein neuer, gemeinsamer schweizerischer Schultyp der Sekundarstufe II geschaffen und geprüft worden ist.

### PRO PATRIA-Sammlungen in Graubünden

Die Sammlungen der Schweizerischen Bundesfeierspende PRO PATRIA werden in Graubünden ausschliesslich von freiwilligen örtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen. Die Bündner Schulen sind daran in hohem Masse beteiligt.

Als Institution, die sich in erster Linie der Förderung der Kultur widmet, findet die Bundesfeierspende in unserem Kanton einen besonders fruchtbaren Boden. PRO PATRIA beteiligt sich nachweisbar seit Jahrzehnten intensiv an der Pflege des reichen bünd-

nerischen Kulturgutes. Die in den letzten Jahren realisierten Projekte reichen von der Landschafts- und Umweltpflege über die Denkmalpflege bis zur Förderung unserer sprachlichen Vielfalt. Die von PRO PATRIA getragene Institution der Mütterhilfe beschlägt vor allem für kinderreiche, sozial schwache Familien einen wichtigen Bereich der Fürsorge.

Das Erziehungs-, Kultur- und Umwelt-

schutzdepartement empfiehlt die PRO PATRIA-Sammlungen daher und dankt den Mitwirkenden, vor allem den Schulen, für ihre engagierte Mitarbeit.

*Erziehungs-, Kultur- und  
Umweltschutzdepartement  
Graubünden  
Regierungsrat Joachim  
Caluori*

## Universität Freiburg

### **Anmeldung für den Ausbildungsgang zum Hilfs- und Sonderschullehrer (Schulische Heilpädagogik)**

Das Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg bietet für Inhaber eines Lehrerpatsents einen *dreijährigen* Vollzeit-Ausbildungsgang zum Hilfs- und Sonderschullehrer mit Berechtigung zum Unterricht in allen Kantonen an. Nebst der Befähigung und Berechtigung zum Unterricht an Klein- und Sonderklassen werden Qualifikationen zur Diagnostik und Behandlung spezieller Lernstörungen wie Lese-Rechtschreibschwäche und Rechenstörungen sowie die Tätigkeit als Heilpädagogische Schülerhilfe (Stütz- und Förderunterricht) erworben.



Im Unterschied zu den übrigen Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz ist der Freiburger Studiengang in ein Universitätsstudium integriert und bildet einen Bestandteil des Lizentiatsstudiums mit Hauptfach Heilpädagogik. Die Wahl der Ausbildung zum Hilfs- und Sonderschullehrer an der Universität Freiburg ist somit für jene Interessenten besonders interessant, die sich die Möglichkeit für ein daran anschliessendes Lizentiat und ggf. Doktorat erleichtern möchten.

Der Ausbildungsgang beginnt im Oktober, verbindlicher *Anmeldetermin ist der 1. Juni*.

Aufgenommen werden Inhaber eines Primarlehrerpatsentes mit mindestens 9 Monaten Unterrichtspraxis. Gesuche für die Anerkennung einer pädagogischen Tätigkeit in einem an-

deren Erziehungsbereich werden von Fall zu Fall geprüft.

Interessenten erhalten Auskünfte und nähere Unterlagen unter folgender Adresse:

*Heilpädagogisches Institut der  
Universität Freiburg,  
Petrus-Kanisius-Gasse 21,  
1700 Freiburg, Tel. 037/21 97 40*

## **Ausstellung «Le corps et l'esprit» in Lausanne**

Unter dem Patronat des Internationalen Olympischen Komitees, das in diesem Jahr sein 75jähriges Bestehen feiert, findet vom 2. März bis 15. Juli 1990 in der Stiftung Hermitage in Lausanne eine Ausstellung zum Thema «*Le Corps et l'Esprit*» statt. Dabei wird anhand von über 150 berühmten Kunstwerken, die aus den grössten Museen Griechenlands stammen

und in der Schweiz noch nie gezeigt wurden, die Geschichte der Olympischen Spiele und des Sports in der Antike nachgezeichnet.

Weitere Auskünfte und Prospekte bei der *Fondation de l'Hermitage, 2 Rte. du Signal, 1000 Lausanne*, oder beim *Office du Tourisme et des Congrès, 2 Avenue de Rhodaine, 1000 Lausanne*.

## **Katholischer Frauenbund Graubünden**



Der KFG hat ein umfassendes Jahresprogramm 1990 herausgegeben. Wir greifen daraus folgende Hinweise heraus:

1. Donnerstag, 7. Juni 1990: «*Kind und Medien*» (Kinder vor dem Bildschirm)  
Ort: *Chur, Constantineum*  
Referentin: *Vera Zeman, Schwerzenbach ZH*  
(Fachgruppe Elternschulung)
2. Unter dem Titel «*Mit Kindern leben, glauben, hoffen*» wird ein Elternkurs zur religiösen Erziehung

im Vorschulalter angeboten (7 Abende, evtl. 2 halbe Tage oder ein Wochenende). Dieser Kurs wird auf Absprache mit den Ortsvereinen des KFG in den Gemeinden, in denen der Wunsch danach besteht, durchgeführt. Nähere Auskunft erteilt: *Margrit Glükler, Telefon 081/22 87 57*.

3. *Sexualerziehung*  
Die Fachgruppe für Elternschulung des KFG geht auf Fragen ein, z. B. zu AIDS. Auskunft für einen solchen Bildungsabend oder -nach-

mittag für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher erhält man ebenfalls bei *Margrit Glükler* oder bei *R. Schlatter, Familien-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung, Telefon 081/22 10 01.*

Auskünfte und Detailprogramme zu diesen und den übrigen Veranstaltungen des KFG erhalten Sie beim *Sekretariat KFG, Plessurquai 53, 7000 Chur, Telefon 081/22 57 24*

## 2. Nationaler Chorwettbewerb in Davos



### *Einladung an Kinder- und Jugendchöre*

Bereits zum zweitenmal inszeniert die Schweizerische Chorvereinigung einen Nationalen Chorwettbewerb. Der gesangliche Grossanlass findet am Wochenende *30. Juni/1. Juli 1990 in Davos* statt. Neben den Erwachsenenchören, welche der Schweizerischen Chorvereinigung (SCV) angehören, will man zur Förderung des Sängernachwuchses auch den Kinder- und Jugendchören die Teilnahme am Wettbewerb ermöglichen.

### *Wettbewerbs-Bestimmungen*

Kinder- und Jugendchöre singen ohne Kategorieinteilung. Sie haben

ein Programm von höchstens zehn Minuten Dauer vorzutragen. (Ein Pflichtchorstück und zwei freigewählte Kompositionen). Ihr Vortrag wird unabhängig von anderen Chören gewertet mit den Prädikaten «ausgezeichnet» Preis: Fr. 1200.—; «sehr gut» Preis: Fr. 800.— und «gut» Preis: Fr. 400.—

Für Kinder- und Jugendchöre besteht also kein Verliererrisiko. Man kann nur gewinnen:

Interessenten melden sich bitte bei der *Geschäftsstelle SCV, Frau Olgi Paoli, Scheuchzertstrasse 14, 8006 Zürich. Telefon: 01/361 28 55*

Hier sind die Unterlagen für die Anmeldung erhältlich.

## Epilepsie – was ist das?

Die Schweiz. Vereinigung der Eltern epilepsiekranker Kinder (SVEEK) feiert ihr 20jähriges Jubiläum unter anderem mit einer *Wanderausstellung* über «*Epilepsie geht uns alle an*». Mit Leuchtbildern, Kurzfilmen und Schrifftafeln möchte sie über Epilepsie aufklären und damit unberechtigte Ängste und Vorurteile gegenüber dieser Krankheit abbauen.

Die Wanderausstellung wird vom 15.–19. Mai 1990 in der *Gewerbeschule in Chur* gezeigt.

Am *Mittwoch, den 16. Mai 1990*, findet am Nachmittag eine Informationstagung für Lehrer (Innen) statt.

*Ort:* Gewerbeschule (Aula), Scalettastrasse 33, Chur

*Beginn:* 14.30 Uhr

Es erwartet Sie ein attraktives Programm:

- Kurze Vorstellung der SVEEK
- Einführung «Epilepsie – was ist das?» mit Dias.
- Film « . . . plötzlich ist es passiert».
- Pause mit Gelegenheit zu einem Rundgang durch die Ausstellung.

- Podiumsgespräch über das epilepsiekranke Kind in der Schule mit Eltern, Kinderarzt, Neurologe, Psychologin und Ihnen (Fragebeantwortung).

Am *Samstag, den 19. Mai 1990*, findet eine öffentliche Tagung über Epilepsie statt (10.00 Uhr).

Ermöglichen Sie unter der Woche auch Ihren Schulkindern den Besuch der Ausstellung.

*Öffnungszeiten:*

Dienstag, 15. Mai, 14–18 Uhr

Mittwoch, 16. Mai, 10–20 Uhr

Donnerstag, 17. Mai, 10–18 Uhr

Freitag, 18. Mai, 10–18 Uhr

Samstag, 19. Mai, 9–17 Uhr

Im Namen der SVEEK lade ich die Lehrerschaft herzlich zur Informationstagung ein. Zur Erleichterung der Organisation bitte ich Sie, untenstehenden Talon bis *Samstag, den 5. Mai 1990 an:*

Dr. med. R. Markoff, Sonnhaldenstrasse 7, 7000 Chur, zu senden.

*Ich nehme an der Tagung vom 16. Mai 1990 teil.*

*Name:*

*Vorname:*

*Adresse:*

Basel, 15.–18. Mai  
1990

## Lernen ohne Grenzen:

### die worlddidac-expo 1990 in Basel

Vom 15.–18. Mai 1990 findet in Basel die worlddidac-expo (vormals Didacta) statt. Ca. 600 Aussteller aus 28 Ländern wollen dafür sorgen, dass der Besuch der worlddidac-expo nicht zu einem Leerlauf wird, sondern zu einem eindrucklichen Lehrgang durch die Messhallen. Im Vordergrund der Lehrmittel- und Bildungsmesse stehen

nicht nur hochtechnische Ausrüstungen für entsprechend hohe Budgets. Dominant ist das breite Spektrum sinnvoller Lehrmittel und Einrichtungen, welche auf die unterschiedlichen Schulstufen, Schultypen und Lernziele zugeschnitten sind und sich auch praktisch bewähren. Die worlddidac-expo zeigt, wieviel sich auf dem Lehrmittelsektor innert zwei Jahren getan hat; wie und womit es weiter geht.

## Gletschergarten Luzern



### Naturdenkmal – Museum – Spiegellabyrinth

20 Millionen Jahre Erdgeschichte: Von einem subtropischen Palmenstrand am Meer zu den Gletschern der Eiszeit.

Museum: Reliefs, Geologie und «Alt Luzern».

Interessante Tonbildschau. Arbeitsblätter für Schulen, Picknickplatz.

Das 1872 entdeckte Naturdenkmal ist neu überdeckt und kann bei jedem Wetter besichtigt werden.

Auskünfte: Gletschergarten, Denkmalstr. 4, 6006 Luzern, Tel. 041 51 43 40

# POP/SCHWIZ

## Wettbewerb- und Kurs-Ausschreibung

### Lebensgefühl auf den Song gebracht

### Grosser Schweizerischer Song- und Musical-Wettbewerb

POP SCHWIZ und die vielen bekannten Schweizer Künstler *Jean Tinguely, Emil, Dimitri, Werner Düggelin, Bernhard Luginbühl, Guido Baumann und Scapa*, sowie *Polo Hofer, Peter Reber, Gabriel Magos, Sue Schell* und *Veronique Muller* laden unsere Jugend zu einem Wettbewerb ein, bei dem es darum geht, die eigenen Songs, die eigenen Musicals zu kreieren: Packe, was du erlebst und denkst, in einen Song!

POP SCHWIZ will mit dieser Aktivierung einerseits die musikalischen Ausdrucksformen in der Schweiz fördern, und andererseits die menschlichen Aspekte, Gedanken und Meinungen in ihrer Vielfalt zeigen: 1991 setzt die Schweizer Jugend ihr musikalisches Zeitzeichen!

Zusammenarbeit wird gross geschrie-

ben! Die Aktion wendet sich nicht nur an Jugendliche, die natürlich einen Song alleine schreiben können, sondern auch an Erwachsene und Lehrkräfte – besonders wenn es um die Erarbeitung eines Musicals geht. Wie interessant das Spektrum, wenn jedes Schulhaus mindestens 1 Titel bei POP SCHWIZ einsenden würde! Wie aufregend, das Schweizer Musikschaffen einmal so umfassend vielschichtig zusammenzubringen!

Wir erwarten keine Songs und auch keine Musicals mit absoluter Perfektion. Wir wollen, dass die Jugendlichen sich mit der Musik und ihren tausendfachen Vortragsmöglichkeiten auseinandersetzen: alle Themen sind gefragt, mit denen sich die Jugend beschäftigt. Jede Stilrichtung ist erlaubt (auch eine bis heute noch unbekannte, wer weiss?!). Songs, begleitet von Einzel-Instrumenten oder mehreren, auch mit Computer-Begleitung, vorgetragen von Einzelstimmen oder mit Choreffekten gestützt.



**POP SCHWIZ-Song-Wettbewerb:**

*für Einzel-Beiträge oder Jugend-Band, für Jugendliche zwischen 12–20 Jahren.*

Der Song oder das Lied, begleitet von 1 bis mehreren Instrumenten, wird auf Cassette aufgenommen und mit Text-Angaben inkl. Adresse Sänger/in an POP SCHWIZ, Postfach 4663, 8022 Zürich eingesandt. Freie Themenwahl, freie Wahl der musikalischen Stilrichtung. In Dialekt (evtl. Mischform). Dauer des Songs: ca. 3 Minuten. **Einsendetermin:** 30. Oktober 1990.

*POP SCHWIZ-Musical-Wettbewerb: für Klassen/Gruppen im Alter zwischen 12–20 Jahren.*

Musikalisches Theaterstück mit mindestens 5 musikalischen Beiträgen. Alle Sprachen sind erlaubt, aber mindestens 3 Stücke müssen im Dialekt, bzw. in der Originalsprache geschrieben werden. Freie Themenwahl, selbst geschriebene und komponierte Themen. Dauer 40–60 Minuten.

**Präsentations-Termin:** Januar 1991 bis Ende Mai 1991.

Die Schulen informieren POP SCHWIZ über die Aufführungsdaten, eine Fachjury besucht und juriert die Präsentation. Die Aufführungen werden nach unterschiedlichen Aspekten juriert: z. B. kleine oder grosse Gruppen Mitwirkender (ganze Oberstufe), mit Playback- oder «Live»-Begleitungen. Die Kriterien sind wie folgt:

Gesamt-Eindruck/Inhalt-Thema-Geschichte/Musikalische Umsetzungen-

Komposition/Texte/Die besten weiblichen oder männlichen Stimmen und ihre Ausdruckskraft/Bühnenbild-Kostüme/eventuell Choreographie.

POP SCHWIZ unterstützt das Erarbeiten der Themen folgendermassen: Polo Hofer und Veronique Muller erscheinen «live» in den Schulen und geben erste Impulse, zusammen mit Georges Müller (Span), H. P. Brüggemann (Schmätterband), Sam Jungen (Rumpelstilz), Vreni Ackermann und Brigitte Loretan (Körpersprache), je nach Bedarf oder Möglichkeiten. Sie bringen Beispiele, wie Text und Musik zu einem Lied entstehen. Auch, wenn noch kein Entscheid zu einer Wettbewerbs-Teilnahme vorliegt.

POP SCHWIZ stellt ausserdem zwei Theaterpädagogen zur Verfügung, die je nach Absprache 1 bis 3 Tage die Gruppen besuchen und ihnen bei der Konzeption eines Musicals helfen. Dafür sind vorgesehen: Mani Hildebrand, Regisseur bei TV-DRS, und Adrian Meyer, Theaterpädagoge Schauspiel-Akademie Zürich.

Honorare:

Tages-Pauschale Fr. 300.— pro Person (2 Doppel-Lektionen am Tag ca. zwischen 10–12 Uhr und 14–16 Uhr). Theaterpädagogen-Honorar nach Absprache, denn sie können durch die Unterstützung vom Reisebüro Kuoni AG die Schulen sogar honorarfrei besuchen!!! (Nach Örtlichkeit Spesen.)

Als Arbeitsunterlagen und als Anreiz empfehlen wir das POP SCHWIZ-Buch

mit Kassette, erhältlich zu Fr. 29.50 im Buchhandel und in Schallplatten-geschäften, oder zu bestellen direkt bei POP SCHWIZ (Staffelpreise für Klassensätze).

POP SCHWIZ wird die Arbeiten in jeder möglichen Weise unterstützen, so werden die Auftrittsdaten den Medien mitgeteilt, so dass der Einsatz über die Gemeinde hinaus bekannt wird und die Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit gewinnt.

*Alle werden auf die eine oder andere Art gewinnen, den Besten aber gehört der grosse Preis: eine Überraschungs- und Entdeckungsreise auf dem Rhein durch Europa!*

Dieses erst- und einmalige Konzept eignet sich für den fachübergreifenden Unterricht in Sprache, Körper-

sprache, Zeichnen-Gestalten und Musik. Es wendet sich deshalb an alle Lehrer.

Wie ein Song entsteht, wie vielschichtig die musikalischen Ausdrucksformen zu verwenden und im Unterricht einzusetzen sind, informieren Sie gerne persönlich die POP SCHWIZ-Autoren (Buch und didakt. Begleitheft)

*Veronique Muller, Liedermacherin*  
und

*Heinz Hafner, Lehrer phil. I,*  
Frauenfeld

am **Einführungskurs**

vom 16. Mai, 14.00 Uhr

in **Chur**, Lehrerseminar

*Auskunft:*

*POP SCHWIZ, Postfach 4663*

*8022 Zürich*

*Tel. 01/252 79 75*

# DANKE, GENUG FÜR HEUTE!

